

***Es gilt das gesprochene Wort –
Sendesperrfrist: Redebeginn!***

Frühkindliche Bildung voranbringen

***Statement von Christoph Fay,
Deutsche Lufthansa AG,
Vorsitzender des Arbeitskreises Frühkindliche und
schulische Bildung von BDA und BDI***

BDA | Bundesvereinigung der
Deutschen Arbeitgeberverbände
Mitglied von BUSINESSEUROPE

Hausadresse:
Haus der Deutschen Wirtschaft
Breite Straße 29, 10178 Berlin

Briefadresse:
11054 Berlin

bda@arbeitgeber.de
www.arbeitgeber.de

T +49 30 2033-1800
F +49 30 2033-1805

Jedes Kind fördern

Wir setzen auf jedes Kind – jedes Kind muss eine Chance haben sich zu entwickeln und die bestmögliche Bildung zu erhalten.

In allen internationalen Studien zeigt sich, dass die Qualität des Bildungssystems insgesamt stark von der frühkindlichen Bildung abhängt.

Inzwischen besteht auch in der politischen Diskussion in Deutschland Konsens, dass die frühkindliche Phase von enormer Bedeutung ist und gerade in jungen Jahren die „Fenster“ für das Lernen weit offen stehen.

Allerdings hinkt die Umsetzung den Ankündigungen hinterher – in einem solchem Maße, dass die guten Absichten durch minderwertige Umsetzung sogar konkterkariert werden können.

Wir beobachten daher mit Sorge, dass über dem quantitativen Ausbau der Angebote für Kinder unter drei Jahren, der bis 2013 erfüllt sein muss, der qualitative Ausbau zurücktritt.

Qualität heißt für uns vor allem eine Aufwertung der Kindertagesstätten zu Bildungseinrichtungen mit verbindlichen Bildungsplänen und entsprechend ausgebildetem Personal.

Tatsächlich aber sind keineswegs in jeder Kindertageseinrichtung Bildungsangebote sichergestellt. Es fehlt an Verbindlichkeit, zum Teil auch an Kompetenz für eine Umsetzung.

Wir stehen daher erst am Anfang der Entwicklung der Vorschulzeit zur ersten Bildungsstufe, nicht kurz vor dem Abschluss.

Thema der Arbeitgeberverbände

Diesen Trend beobachten wir seitens der Wirtschaft sehr deutlich und kritisch. Die BDA war einer der ersten Akteure, die sich zur frühkindlichen Bildung positioniert haben und für eine Aufwertung zur ersten Bildungsstufe mit Inhalten und Lernzielen plädiert haben.

Daher melden wir uns wieder zu Wort und mahnen eine zielführende Umsetzung der Vorhaben an.

Leitbild individuelle Förderung

Leitbild muss die umfassende, gezielte und systematische Förderung jedes einzelnen Kindes sein. In den ersten Lebensjahren geht es

- um eine Stärkung ganz grundlegender Kompetenzen wie Eigenverantwortung und Gemeinschaftsfähigkeit,
- um das Anregen von Lernfreude, Neugier und Fantasie,
- und um die Entwicklung von Lernfähigkeit und Bildungsfähigkeit.

Dies alles ist auch Basis für das lebenslange Lernen.

Kontinuierliches Gesamtkonzept

Die CDU fordert aktuell in ihrem Vorstandsbeschluss „Bildungsrepublik Deutschland“ ein verpflichtendes Vorschuljahr mit eigenem Curriculum.

Dies war bislang auch unsere Sicht, inzwischen sehen wir größeren Bedarf: Die *gesamte* Zeit im Kindergarten muss durch die systematische Förderung und Bildung charakterisiert sein.

Das letzte Jahr erfasst inzwischen fast alle Kinder, während gerade Kinder mit Förderbedarf erst sehr spät eine Tageseinrichtung besuchen. Wir halten den individuellen Förderbedarf für ausschlaggebend und plädieren daher für den möglichst frühen Besuch in der Kindertageseinrichtung.

Verpflichtenden Charakter müssen in jedem Fall Sprachfördermaßnahmen haben, die Voraussetzung für den erfolgreichen Schulstart sind.

Ausbildung auch in der Hochschule

Die Erzieherinnen und Erzieher stehen vor neuen, bislang ungewohnten Aufgaben. Wir begrüßen den Aufbau von Studiengängen für Frühpädagogik an den Hochschulen ausdrücklich.

In den Kindertagesstätten bietet ein Personalmix von Fachkräften mit Ausbildung und Führungskräften mit Hochschulstudium unseres Erachtens die richtige Mischung. Die Bewertung und Bezahlung ihrer Arbeit muss den gewachsenen Aufgaben angepasst werden.

Verantwortung der Kultusminister

Wir sehen die Kultusminister in der Verantwortung für die Kindertageseinrichtungen. Wenn Kindergärten nicht Verwahranstalten sein sollen, sondern Bildungshäuser, dann sind die Kultusminister in der Pflicht. Kinder haben ein Recht zu lernen.

Die Kultusminister der Länder haben zwar Bildungspläne entwickelt, aber sie sind jetzt auch für die Umsetzung und die Evaluation verantwortlich. Wir fordern mehr Verbindlichkeit durch Bildungsstandards, wissenschaftliche Auswertungen und Qualitätsverbesserungen. Bildungsstandards müssen bundesweit gelten und in der KMK vereinbart werden.

MINT-Förderung früh starten

Zu den Inhalten des Bildungsauftrags gehört für uns auch die MINT-Förderung – die Förderung der mathematischen, naturwissenschaftlichen und technischen Kompetenzen. Kinder beobachten neugierig, stellen viele Fragen – und brauchen Antworten. Sonst versickert das natürliche Interesse wieder.

Die Wirtschaft ist aktiv und bietet den Kindergärten sowohl Materialien als auch Fortbildungen zum forschenden Experimentieren. Dies dürfen keine Eintagsfliegen sein – dafür muss die Einbettung in ein Curriculum sorgen, das dann in der Schule weitergeht und vertieft wird.